

Protokoll Nr. 14 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ des Beirates Schwachhausen am 13.09.2021 – als Videokonferenz

Beginn: 19:00 Uhr Ende: 21:20 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Wiebke Feuerhake
 Gudrun Löser-Dee
 Isa Reinecker-Peters
 Gabriele Schmidt

- b) als beratendes Fachausschussmitglied
 Mario Hasselmann

- c) vom Ortsamt Sarai Auras
 Thomas Berger

- d) Gäste Cornelia Barth (comeback gGmbH)
 Axel Brase-Wentzell (Verein für Innere Mission in Bremen)
 Olesya Golovan (Amt für Soziale Dienste (AfSD))
 Christian Modder (Senator für Inneres (SI))
 Anne Holefleisch, Dr. Johannes Krauth (Frühe Blüten)

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen. Das Protokoll Nr. 13 vom 30.06.2021 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Neuwahl einer stellvertretenden Fachausschussprecherin

Herr Berger erläutert eingangs, dass die Funktion einer stellvertretenden Fachausschussprecherin vakant sei. Das Vorschlagsrecht liege bei der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen. Wiebke Feuerhake teilt mit, dass sie das Amt gerne übernehme. Der Fachausschuss stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu. Frau Feuerhake nimmt das Amt der stellvertretenden Fachausschussprecherin an.

TOP 2: Nelson-Mandela-Park: aktuelle Situation, Auswertung der Entwicklung und Perspektiven¹

Frau Golovan, u.a. zuständig für die Spielplätze in Schwachhausen, weist auf die Drogenproblematik und Verschmutzung auf dem Spielplatz in der Hohenlohestraße/ Gustav-Deetjen-Allee hin. Aufgrund herumliegender Drogenutensilien sehe sie dort die Sicherheit der Kinder gefährdet. Einige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation seien bereits ergriffen worden, jedoch ohne Erfolg. Da ohnehin eine Erneuerung der Spielgeräte anstehe, habe sie bei Immobilien Bremen (IB) angefragt, ob es möglicherweise Ersatzflächen für einen Spielplatz in unmittelbarer Nähe gebe. IB habe daraufhin zwei Vorschläge unterbreitet, wobei der erste, der Kaiser-Friedrich-Platz aus Gründen der zu geringen Größe und vermutlich des Denkmalschutzes nicht in Frage komme. Die zweite Möglichkeit wäre die Grünfläche nördlich des Nelson-Mandela-Parks zwischen Hollerallee und Parkstraße. Aufgrund der nahegelegenen Verkehrsfläche wäre dort u.a. die Anbringung eines Zaunes erforderlich. Da es sich um eine öffentliche Grünfläche handele, müssten zunächst Details mit der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

¹ Dieses Thema wurde bereits beraten in der Sitzung dieses Fachausschusses am 30.06.2021, siehe: [Protokoll Nr. 13](#) und der dazugehörigen Anlage: [E-Mail eines Anwohners zur Situation im Nelson-Mandela-Park](#).

(SKUMS) geklärt werden. Zuvor jedoch wolle sie ein Meinungsbild des Beirats zu einer möglichen Verlegung des Spielplatzes einholen. Weiter berichtet Frau Golovan, dass sie in Kürze an einem Vor-Ort-Termin mit SKUMS und der BSAG teilnehmen werde, bei dem es um die Änderung der Einfriedung und Erneuerung des an den Spielplatz angrenzenden Zaunes um das dortige Trafo-Häuschen gehen solle. Möglicherweise ließen sich in diesem Rahmen noch Verbesserungsmöglichkeiten an diesem Spielplatz-Standort erzielen.²

Herr Modder teilt zur Situation im Bereich des Nelson-Mandela-Parks Folgendes mit:

- Trotz der Wiederöffnung des Szenetreffs am Hauptbahnhof habe es keine Beruhigung der Beschwerdelage im Bereich des Hauptbahnhofs und der Ausweichflächen, wie dem Nelson-Mandela-Park, gegeben. Der Drogenkonsum finde weiterhin statt und es seien Spritzbestecke vorzufinden. Er sei fast täglich mit den Kontaktpolizisten (KOPs) vor Ort. Zudem führten Einsatzkräfte des Hauptbahnhofs und zivile Einheiten täglich Kontrollen im Nelson-Mandela-Park durch und gingen konsequent gegen Ordnungswidrigkeiten vor. Leider seien die Maßnahmen wenig nachhaltig, sodass die Probleme wiederauftauchten, sobald die Polizei nicht mehr vor Ort sei.
- Zu beobachten sei, dass eine Verbesserung der Situation am Bahnhof zu einer Verschlechterung der Situation im Park führe und umgekehrt, sich die Probleme also verlagerten.
- Der Szenetreff sei hinlänglich bekannt, aus Angst und aufgrund der Bevorzugung ruhiger Plätze werde dieser jedoch nicht im erwünschten Maße genutzt.
- Durch eine erhöhte Präsenz der Streetworker und Polizei seien keine aufgestellten Zelte mehr im Park festgestellt worden. Es seien zudem mehr Müllbehälter aufgestellt und Pflanzenrückschnitte vorgenommen worden.
- Die festgestellten Verstöße bezögen sich insbesondere auf Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (Konsum und Handel). Vor allem der harte Drogenkonsum habe zugenommen. Es gebe zudem einen Rattenbefall und Probleme durch das Fehlen einer dauerhaft zugänglichen öffentlichen Toilette. Eine öffentliche Toilette brächte jedoch auch Probleme mit sich, wie die Nutzung dieser zu Zwecken des Drogenkonsums, Nachtlagers, der Prostitution etc.
- Als dauerhafte Lösung sehe er nur die Schaffung von alternativen Plätzen, so fehle z.B. ein akzeptierter öffentlicher Ort für den Drogenkonsum. Die Anwendung des Ordnungsrechts führe nur zu örtlichen Verschiebungen und keiner dauerhaften Lösung. Der Anlaufpunkt am Trafo-Haus sei aufgrund des Spielplatzes problematisch – dort gebe es jedoch keine direkt angrenzende Wohnbebauung. Eine Belebung des Nelson-Mandela-Parks könnte hilfreich sein, um die Situation dort zu entspannen.

Frau Barth berichtet Folgendes über die dortige Situation:

- Comeback unterbreite ein niedrigschwelliges Angebot in der „Straßenarbeit“. Die Streetworker seien nach vermehrten Beschwerden einmal vormittags und einmal mittags im Park vor Ort. Sie habe sich zuletzt häufiger abends den Park und auch den Bereich am Trafo-Häuschen/ Spielplatz angeschaut und zu diesen Zeiten keine Personen dort vorgefunden. Im Park habe sie folgende Personengruppen angetroffen: Jugendliche, Alkoholtrinkende und Drogenkonsument*innen.
- Da in diesem Jahr ab Juni für Obdachlose keine Pensionsunterkünfte mehr zur Verfügung gestanden hätten (Auslaufen der Winterregelung), sei seitdem eine starke Belebung des Parks festzustellen.
- Den Drogenkonsumraum in der Friedrich-Rauers-Straße versuche comeback durch z.B. eine Getränke- und Essensausgabe zu beleben. Dieser Raum sei allen in der Szene bekannt. Dealen sei dort nicht gestattet, sodass sich die Dealer-Szene eher im öffentlichen Raum bewege.

² Nachrichtlich: Dieser Ortstermin hat inzwischen stattgefunden. Der Standort wird zusammen von der BSAG und der wesernetz Bremen GmbH genutzt. Die Planungen sehen u.a. eine neue Einfriedung vor, bei der die Nische zum Spielplatz, die die Drogenkonsument*innen schätzen, entfiel. Seitens des AfSD besteht die Befürchtung, dass sich der Drogenkonsum dann auf den unmittelbar angrenzenden Spielplatz verlagern könnte.

- Laut der Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH (JUS), die u.a. für die Reinigung des Spielplatzes an der Hohenlohestraße zuständig sei, habe sich in der letzten Zeit die Situation am Spielplatz verbessert. Vereinzelt sei jedoch am Trafo-Häuschen Spritzbesteck vorgefunden worden. Diesbezüglich schlägt sie vor, dort und an dem Häuschen in der Mitte des Parks je einen Sammelbehälter aufzustellen, damit die Spritzbestecke zumindest nicht öffentlich herumlägen. An einigen Orten halte sie solche Sammelbehälter für sinnvoll, wenn auch von Seiten des Innenressorts die Kritik geäußert worden sei, dass diese auf tolerierte Konsumorte hindeuten könnten. In Bremen fehle es ihrer Auffassung nach an einem solchen Toleranzraum.

Herr Brase-Wentzell berichtet:

- Der Szenetreff am Hauptbahnhof habe coronabedingt geschlossen werden müssen, wodurch sich gezeigt habe, dass dieser Raum – obwohl er recht klein sei – von Bedeutung sei. Es handele sich um einen akzeptierten und bekannten Ort, an dem auch die Bremer Suppenengel Mahlzeiten anböten.
- Es habe keine Beschwerden mehr über herumliegenden Müll im Park gegeben. Problematisch sei das fehlende Angebot an kostenlosen Toiletten. Urinale seien bereits im Gespräch gewesen, wobei diese nicht ausreichten.
- Da die Bürgerweide pandemiebedingt nicht genutzt worden sei, habe die BSAG in den Wintermonaten dort einen „Wärmebus“ zur Verfügung gestellt. Es sei noch unklar, ob dieser im kommenden Winter wieder bereitgestellt werden könne.³ Zudem habe es auch eine mobile Toilette gegeben.
- Die Streetworker der Inneren Mission suchten den Park zweimal am Tag auf. Aufgrund des fortschreitenden Alkoholkonsums der im Park anzutreffenden Personen seien Gespräche in der Regel nur vormittags möglich. Mit einigen Personen seien Gespräche nicht oder nur schwer durchzuführen. Die Anzahl der Streetworker reiche leider nicht aus, um der eigenen Erwartungshaltung gerecht zu werden.
- Im vergangenen Winter seien etwa 80 Personen in Unterkünften der Inneren Mission untergebracht worden. Jedoch möchte nicht jede Person das Angebot wahrnehmen oder könne bzw. wolle sich an die geltenden Hausregeln halten.

Wie Frau Feuerhake darlegt, bestehe der Wunsch, den Park für alle verträglich zu gestalten und für alle nutzbar zu machen. Die Menschen sollten nicht verdrängt werden, sondern es sollten akzeptierte Räume geschaffen werden, die nicht unmittelbar an eine Wohngegend grenzten. In den umliegenden Straßen übernachteten inzwischen häufiger Personen in Vorgärten oder Hauseingängen und es könnten Personen beim Dealen mit Drogen beobachtet werden. Sie sehe es als wichtig an, kostenlose Toiletten zur Verfügung zu stellen. Eine Verlegung des Spielplatzes halte sie für eine gute Idee, die auch zur Belebung des Parks führen könnte. Sie schlägt vor, das Gespräch ggfs. auch mit den Beiräten Mitte und Findorff zu suchen. Die Müllsituation könne ihres Erachtens noch verbessert werden.

Frau Löser-Dee kann sich auch gut eine Verlegung des Spielplatzes vorstellen und ergänzt, dass der Park leider wenig von Bürger*innen genutzt werde und mehr Aktivitäten und Angebote dort geschaffen werden sollten. Ein „akzeptierter Raum“ für die sich dort derzeit aufhaltenden Personengruppen sollte nicht direkt am Park liegen.

Frau Schmidt hält es für wichtig, konkrete Ziele zu erarbeiten, wie die Anbringung eines festen Toilettenhauses oder den Ausbau der Beleuchtung. Die Integration eines Spielplatzes in den Park könne zu einer verstärkten Belebung führen.

Auf die Nachfrage aus dem Fachausschuss zu einer Verlegung des Spielplatzes antworten Herr Brase-Wentzell, Herr Modder und Frau Barth, dass diese grundsätzlich gut, jedoch keine Garantie für eine Verbesserung sei und sich dadurch nicht alle Probleme lösen. Nur möglicherweise könne die im Park ansässige Szene dadurch räumlich in Richtung des jetzigen Spielplatzes ver-

³ Nachrichtlich: Bisher hat die BSAG einen ausgemusterten Bus zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Dies möchte sie zukünftig nicht mehr tun. Deshalb laufen gegenwärtig weitere Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts und der BSAG (Stand: 23.09.2021). Die Innere Mission möchte eigentlich zum 01.11.2021 wieder in die Wintersaison starten.

lagert werden. Es wäre ein Projekt mit Folgemaßnahmen, das weiter begleitet werden müsste, wie z.B. auch die Abstimmung mit den Bremer Suppenengeln.

Herr Berger weist darauf hin, dass eine Spielplatzverlegung nur mit Zustimmung des Beirats erfolgen könne. Er fasst anhand der Wortbeiträge der Fachausschussmitglieder zusammen, dass der Beirat einer Verlegung des Spielplatzes auf die Grünfläche nördlich des Nelson-Mandela-Parks grundsätzlich positiv gegenüberstehe.

Frau Golovan antwortet auf eine entsprechende Nachfrage, dass dieser Prozess ganz am Anfang stehe und sie bisher lediglich potentielle Flächen angefragt habe. Als nächstes werde sie den Termin mit der BSAG wahrnehmen und anschließend ggfs. das Gespräch mit SKUMS suchen. Sie werde dann den Beirat über das weitere Vorgehen informieren.

Herr Berger greift die Anregung von Frau Barth auf, insgesamt zwei Sammelbehälter für Spritzbestecke aufzustellen und fragt die Fachausschussmitglieder um ihre diesbezügliche Meinung.

Frau Feuerhake findet den Vorschlag gut. Frau Löser-Dee kann sich eine temporäre Aufstellung eines Sammelbehälters vorstellen. Sie sieht aber auch die Gefahr der Interpretation eines erlaubten Ortes für den Drogenkonsum. Frau Löser-Dee schlägt vor, auf dem Behälter einen Hinweis auf den Rückzugsraum anbringen zu lassen. Frau Schmidt schließt sich Frau Löser-Dee an und bittet zudem darum, den Hinweis eines Danks anzubringen und dass an Kinder und Tiere gedacht werden möge.

Gemäß Frau Barth bestehe keine Gefahr darin, dass dieser Ort aufgrund eines Sammelbehälters vermehrt dazu einlade, dort Drogen zu konsumieren. Sie nimmt das Votum des Fachausschusses mit und nimmt gerne die genannten Hinweise auf.

TOP 3: Berichte

a) Integratives Theaterprojekt mit Kindern

Herr Dr. Krauth und Frau Holfleisch berichten von dem Projekt:

- Da viele Kinder gerne Casting-Shows im Fernsehen schauen, sei die Idee entstanden, diese nachzuspielen. Dabei träten die Kinder auf einer Bühne auf und würden von einer aus den Kindern bestehenden Jury bewertet. Im Anschluss werde eine Show zusammengestellt. Es hätten bereits Aufführungen mit bis zu 70 Zuschauer*innen stattgefunden, wobei sie viele positive Rückmeldungen erhalten hätten.
- Die Grundidee des Projektes sei es, den Kindern mehr Selbstvertrauen zu vermitteln, indem sie sich in der Öffentlichkeit präsentierten und Beifall, Anerkennung und Wertschätzung erhielten. Die Kinder würden lernen vor anderen Menschen zu reden bzw. zu singen, ihre diesbezüglichen Ängste zu überwinden und konstruktive Kritik zu üben sowie Kritik anzunehmen.
- Neben weiteren Stadtteilen habe dieses Ferienprogramm nun auch in Schwachhausen (in der Biermannstraße) stattgefunden.
- Gerade zu Zeiten der Corona-Maßnahmen gebe es durch das Projekt schöne und wichtige Erlebnisse für Kinder. Die Nachfrage an der Projektteilnahme sei hoch.⁴

Frau Holfleisch schlägt bezogen auf die Belegung des Nelson-Mandela-Parks (TOP 2) die Anbringung einer festinstallierten Bühne im Park vor, auf der z.B. auch Aufführungen des Theaterprojekts stattfinden könnten.

Der Fachausschuss nimmt diesen Vorschlag gerne auf und begrüßt das vorgestellte Theaterprojekt.

b) Freizeit-Angebote für die Familien in den Kampa-Häusern

Frau Schmidt berichtet, dass eine Runde von ehrenamtlich tätigen Frauen Kontakt zu den in den Kampa-Häusern wohnenden Familien halte. Im August hätten sie ein Treffen im Bürgerpark auf

⁴ Weitere Informationen sind dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

dem Spielplatz mit einem großen Picknick organisiert, was ein sehr gelungener Nachmittag gewesen sei. Es sei angedacht, ein solches Treffen oder eine anderweitige Außenaktivität zu wiederholen. Im Winter könne – wie in der Vergangenheit bereits durchgeführt – ein Bastelnachmittag organisiert werden, um zusammenzukommen und sich auszutauschen. Beobachtet habe sie, dass die Männer aus den Familien selten an solchen Aktivitäten teilnahmen. Bei den Frauen bestehe ein hoher Bedarf, da sie zum Teil wenige Kontakte pflegten. Einen Bedarf sehe sie auch in der niedrighschwelligigen Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache.

Der Fachausschuss bedankt sich bei Frau Schmidt und den anderen Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Herr Berger teilt zum Sachstand bezüglich des weitgehend ungesicherten Bahnübergangs der Linie 6 in Höhe der H.-H.-Meier-Allee/ Heinstraße mit, dass er den Sachverhalt an die BSAG weitergegeben habe, diese sich jedoch noch in Abstimmung mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) bezüglich der Zuständigkeiten befinde.

Frau Schmidt weist darauf hin, dass auch im Bereich der Haltestelle Riensberg die Wohnhäuser sehr nahe an den Bahnschienen lägen und auch dort eine Gefährdung für spielende Kinder bestehe. Dort habe sich kürzlich beinahe ein Unfall ereignet.⁵

Frau Löser-Dee und Frau Feuerhake schätzen die Situation an den benannten Stellen ebenfalls als unakzeptabel und gefährlich ein und halten es für wichtig, dort Sicherheitsvorkehrungen zu treffen.

TOP 4: Dekoloniale Erinnerungskultur: Klärung des weiteren Vorgehens

Dieser TOP wird angesichts der fortgeschrittenen Zeit vertagt.

TOP 5: Verschiedenes

Beteiligungsverfahren Kinderspielplatz Kirchbachstraße

Herr Berger berichtet, dass auf dem öffentlichen Spielplatz in der Kirchbachstraße vom AfSD der Kleinkindbereich erneuert werde. Bis zum 03.10.2021 finde ein Beteiligungsverfahren statt.⁶

AG „Sichere Plätze für Obdachlose“

Am 10.11.2021, 17 Uhr, finde das nächste Treffen statt. Die AG (mit bislang Beiratsmitgliedern aus Mitte, Östliche Vorstadt, Neustadt und Findorff) habe vergangene Woche getagt und sich darauf verständigt, zur nächsten Sitzung mehrere Organisationen (Innere Mission, comeback, Bremer Suppenengel...) einzuladen, um sich weiter informieren zu lassen.

Bücherschrank Charlottenburger Straße

Der Bücherschrank sei nun aufgestellt.

Bücherschrank Scharnhorststraße

Der Bücherschrank stehe noch. Die Baubehörde reklamiere, dass der Bücherschrank auf einem erforderlichen (privaten) Kfz-Stellplatz stehe und deshalb versetzt werden müsse. Der Fortgang des Verfahrens werde zeigen, ob der Bücherschrank tatsächlich versetzt werden müsse. Die Eigentümer*innen der Örtlichkeit seien nach wie vor bereit, den Bücherschrank auf ihrem Grundstück zu beheimaten. Die Anschaffung erfolgte ehemals aus Globalmitteln. Bei einer eventuellen Versetzung (inkl. des Fundaments) müsste vermutlich wieder der Beirat mit Globalmitteln unterstützen.

⁵ Nachtrag: Auf eine entsprechende Nachfrage hat das Polizeirevier am 14.09.2021 mitgeteilt, dass in den entsprechenden Bereichen in den Jahren 2017 bis 2020 kein Unfall erfasst worden sei, lediglich im weiteren Verlauf des Radweges in Richtung Universität sei es zu einem Unfall zwischen zwei Radfahrer*innen gekommen.

⁶ Informationen zum Projekt und den Fragebogen als Download und als Online-Fragebogen finden Sie unter: [Spielplatzneugestaltung Kirchbachstraße](#).

Die nächste Sitzung findet am **Montag, 08.11.2021, um 19:00 Uhr** statt.

Themen: Spielstraßen in Schwachhausen, Grabstelle von Arno Kunath

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Schmidt

Berger

Auras